

Seht, zu still'n das Heilsverlangen

T. u. M: aus "Engelsharfe", Passau 1866



Seht, zu still'n das Heils-ver - lan - gen, kommt der Hei-land die-
Ihn als Mut - ter zu emp - fan - gen, ward Ma - ri - a aus - er -
Welt!
wählt. Ei - nen Him - mels - bo - ten sand - te huld - voll Gott der Herr zu
ihr, der sie hoch - be - gna - digt nann - te, der sie grüß - te: „Gott mit dir!“

2. „Zu der Menschheit höchsten Ehren, Jungfrau, will dich Gott erhöh'n;
den Erlöser zu gebären, bist du, Reinst, auserseh'n!
Sage nicht: Wie kann's geschehen? Ich erkenne keinen Mann!
Die Erfüllung wirst du sehen durch den Herrn, der alles kann.“
3. Seht das hohe Wort erfüllt! Sie, die Reinst, sie empfängt
ihn, der alle Sehnsucht stillt, der uns Heil und Leben schenkt,
ihres Namens denkt mit Ruhme heut die ganze Christenheit,
denn zu seinem Heiligtume hat sie Gott, der Herr, geweiht.
4. „Gottes Wille soll geschehen“, spricht sie: „Ihm gehorch' ich gern;
folgsam seinen Weg zu gehen, ziemet mir, der Magd des Herrn.“
Ihrem Gott so ganz ergeben, weihet sie, in ihm erfreut,
ihm ihr Herz, ihr Tun und Leben, dient ihm still in Heiligkeit.
5. Herr, verleih' uns auch die Gnade, dir in allem treu zu sein,
dir auf unserm Lebenspfade, wie Maria, uns zu weih'n.
Ihrem Beispiel nachzukommen, gib uns deines Geistes Kraft,
die im Herzen deiner Frommen Wollen und Vollbringen schafft.